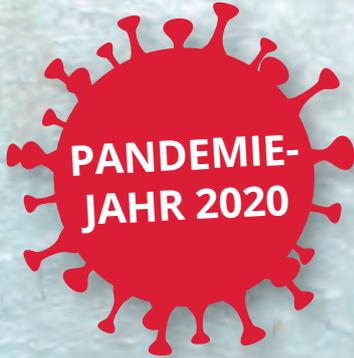




# Giovanni



Das Magazin von  JUGEND EINE WELT



## **Bildung global**

**Wie Schulen, Universitäten und  
Ausbildungszentren auf Corona reagierten**

Ausgabe Nr. 2 - 2020

### **Hunger-Pandemie**

Covid-19 und seine Folgen für  
die Ärmsten | Seite 12

### **Gute Nachrichten**

Erfolgreiche Hilfe während der  
Corona-Krise | Seite 14

### **In Aktion**

Spendenaktionen einfach  
selbstgemacht | Seite 16

# Inhalt

---



## 4 Thema: Bildung überwindet Krisen

Wie Schulen, Universitäten und Ausbildungszentren auf Corona reagierten

## 12 Report

Hunger-Pandemie: Covid-19 und seine Folgen für die Ärmsten

## 14 Gute Nachrichten

Trotz Corona-Krise gibt es auch weiterhin gute Nachrichten aus unseren Projekten

## 16 Blick hinter die Kulissen

Interview mit Kurt Schmidl von Jugend Eine Welt

## 17 Gaumenfreuden

Ceviche – ein südamerikanischer Klassiker!

## 18 Im Gespräch

Interview mit einer Darlehensgeberin

## 19 Thema: Kinderarbeit

Die Corona-Krise wird zu mehr Kinderarbeit führen

## 20 Vor Ort

Unser Senior Expert Gerd Heiter war ein Jahr auf den Salomonen als Techniker tätig

## 21 In Aktion

Das Bildungsteam ruft zu Spendenaktionen auf

## 22 Bunt

Don Bosco und die Epidemien seiner Zeit

## 23 Infos

Hilfspakete und Spenden helfen den Ärmsten

### IMPRESSUM

Don Bosco Weltweit Nr. 7a/2020  
Redaktionsschluss: Juni 2020

### Kontakt

Jugend Eine Welt Österreich  
Münichreiterstraße 31  
1130 Wien  
www.jugendeinewelt.at  
01 879 07 07 - 0  
info@jugendeinewelt.at

Registriernummer: ZVR 843744258

### Jugend Eine Welt Spendenkonto:

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG  
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000  
BIC: RZTIAT22

### Geschäftsführer und für den Inhalt

verantwortlich: Reinhard Heiserer

**Redaktion:** Franziska Holzheimer,  
Angelika Gerstacker, Ernestine Tesmer,  
Karin Mayer-Fischer, Sophie Lauringer

**Grafik:** Sebastian Pichlmann

**Fotos:** wenn nicht anders benannt:  
Jugend Eine Welt, SDB, FMA, pixabay.com,  
unsplash.com, Privat



# Liebe Leserin lieber Leser,

*kurz nachdem wir Ihnen die erste Ausgabe unseres neuen Magazins „Giovanni“ vorgestellt hatten,* kam die Corona-Krise – und alles war anders. Das Jugend Eine Welt-Team musste ins Homeoffice, konfrontiert mit zahlreichen Hilferufen aus allen Kontinenten, die bis heute einlangen.

Kaum waren dank der Hilfsbereitschaft unserer Spenderinnen und Spender die ersten Hygiene-Produkte wie Desinfektionsmittel, Seifen und Schutzmasken für einige Schwerpunktländer organisiert, **stellte sich der Hunger als gefährlicher Begleiter von Corona in den armen Ländern ein.** „Wir sterben an Corona oder Hunger“, höre ich oft aus den Projekten.

Lesen Sie in der zweiten Ausgabe von „Giovanni“, wie sehr sich unsere Don Bosco-Partnerinnen und -Partner bemühen, benachteiligten jungen Menschen trotz der widrigen Umstände ein Überleben und für danach ein besseres Leben zu ermöglichen. Dabei ist die junge Generation in den Krisenherden wie Südafrika, Indien, Ecuador oder Brasilien auf dringend benötigte Unterstützung angewiesen. Wir von Jugend Eine Welt tun, was möglich ist. **Ihre Spende ist für viele Menschen eine langersehnte, notwendige Unterstützung.**

Ein großes **DANKE** für Ihre Verbundenheit!

Reinhard Heiserer

Bildung überwindet  
Armut!

# Bildung trotz Corona. Wie geht das?

E-Learning, Home-Schooling, Lernhilfe im Chat – auch bei uns in Österreich zwang die Corona-Krise Schulen und Universitäten dazu, Alternativen zum klassischen Unterricht zu finden. Aber was, wenn es kein Internet, keine Laptops, keine Smartphones, ja nicht einmal genügend Stifte und Hefte gibt? Wie lernen Kinder während einer globalen Pandemie in armen Regionen, in denen die Menschen ohnehin kaum genug zum Leben haben? Und was können Bildungseinrichtungen tun, um zu helfen?



Die österreichische Don Bosco Schwester Hanni Denifl engagiert sich für benachteiligte Mädchen in Afrika.



# BILDUNG ÜBERWINDET KRISEN

Wie lernen junge Menschen weltweit während einer Pandemie?

„**Bildung überwindet Armut**“ – das ist der Leitgedanke und die Überzeugung von Jugend Eine Welt. Auf der ganzen Welt unterstützen wir Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, um ihnen die Chance auf ein Leben abseits von Armut zu ermöglichen und so langanhaltende Veränderungen für ganze Regionen anzustoßen.

Seit dem über zwanzigjährigen Bestehen von Jugend Eine Welt haben unsere Projektpartnerinnen und -partner vor Ort die eine oder andere Krise erlebt. Oft waren gerade die Schulen, Ausbildungszentren und Universitäten Orte der schnellen, unbürokratischen und manchmal auch unkonventionellen Hilfe. Während der Flutkatastrophe im indischen Kerala 2018 wurden Don Bosco-Schulen kurzerhand zu Notunterkünften für Familien, im Südsudan gaben die Schulen der Don Bosco Schwestern in Tonj und Wau 2019 Essen an hungernde Kinder aus

und in Ecuador konnte die „Universidad Politécnica Salesiana“, die Salesianer-Universität, bei Protesten diplomatisch vermitteln und Frieden stiften.

**Dann kam das Frühjahr 2020 und mit ihm die Corona-Pandemie.** Zum ersten Mal in der Geschichte von Jugend Eine Welt sahen wir uns mit einer Krise konfrontiert, die nahezu die ganze Welt und alle Bereiche des Lebens gleichermaßen betraf – so auch die Bildungsprojekte unserer Partnerinnen und Partner. Wie bereits zuvor waren kreative Lösungen gefragt, um den Menschen bestmöglich zu helfen und Bildung weiterhin sicherzustellen.

**Einige dieser Lösungen möchten wir Ihnen hier zeigen in einer kleinen Reise um die Welt zu von Jugend Eine Welt unterstützten Bildungsprojekten in Lateinamerika, Asien, Osteuropa, Afrika und dem Nahen Osten.** So viel können wir Ihnen vorab verraten: Bildung überwindet nicht nur Armut, sondern auch Krisen!

# SCHULE IM SLUM

In Sierra Leone kommt der Unterricht zu den Schülerinnen und Schülern.



**In einer engen Gasse in Freetown** sitzt eine kleine Gruppe von Kindern zwischen einfachen Hütten und grübelt über einem Blatt Papier. Die Übung, die ihnen ihr Lehrer und Sozialarbeiter heute mitgebracht hat, scheint besonders knifflig zu sein, aber sie sind ehrgeizig und voller Eifer dabei. Normalerweise findet der Unterricht nicht auf den lehmigen Wegen im Slum von Freetown statt, doch Covid-19 hat auch in Sierra Leones Hauptstadt vieles verändert.

„Der Unterricht vor der Haustüre ist eine Initiative, um Jungen und Mädchen pädagogische Inputs zu bieten, damit sie das Schuljahr nicht ganz verpassen“, erklärt Pater Jorge Crisafulli. Er ist der Direktor von **Don Bosco Fambul** und damit Leiter des größten Sozialzentrums für benachteiligte Kinder und Jugendliche in ganz Sierra Leone. Jungen Menschen trotz aller Widerstände eine Chance auf Bildung zu geben, ist dem Jugend Eine Welt-Partner besonders wichtig. Widerstände kennt man in Sierra Leone nur allzu gut. Das kleine westafrikanische Land kämpft mit den Folgen eines verheerenden Bürgerkriegs, mit Armut, einem maroden Gesundheitswesen und den Spuren der jüngsten Ebola-Epidemie. Letztere gibt Sierra Leone heute einen wichtigen Vorsprung in der Eindämmung von Covid-19.

Während sich die meisten Schulen und Jugendzentren in Europa erstmals mit Hygienevorschriften und Infektionsschutz auseinandersetzen müssen, können die Institutionen in Freetown routinierter reagieren. „In der Ebola-Krise hat sich gezeigt, dass die Sensibilisierung für Prävention von Angesicht zu Angesicht wirksamer ist als über jedes andere Medium“, weiß Pater Jorge Crisafulli. Auch deshalb haben er und sein Team sich dafür entschieden, den Unterricht in Kleingruppen von maximal fünf Kindern auf der Straße weiterzuführen. Die Kinder würden so in ihren Familien zu Botschafterinnen und Botschaftern der Corona-Prävention, erklärt Crisafulli. Um seinen Schützlingen das Lernen zu erleichtern hat das Don Bosco-Team ein Büchlein mit Lernstoff zusammengestellt und es an die Schülerinnen und Schüler verteilt. Umgerechnet 1,50 € kostet so ein Heft, das hier im Slum von Freetown, wo die Menschen weder Computer noch Internet haben, eine wertvolle Wissensquelle und Lerngrundlage ist.



Damit Bildung auch in Corona-Zeiten nicht zu kurz kommt, verlegte das Team von Don Bosco in Sierra Leone den Unterricht nach draußen, direkt in die Slums.



**Die Jugend Eine Welt-Partner in Sierra Leone haben während der Corona-Krise einmal mehr bewiesen, wie man mit einfachen Mitteln unkomplizierte Lösungen finden kann, um jungen Menschen – allen Widerständen zum Trotz – Bildung zu schenken.**

# BILDUNGSPAKETE FÜR DIE ÄRMSTEN

Wenn Online-Unterricht nicht alle erreicht.



Kinder aus armen Familien im Kosovo freuen sich über die Bildungspakete der Jugend Eine Welt-Partner vor Ort.



**Vielen Dank, die Soforthilfe von Jugend Eine Welt ist gut angekommen und bewahrt die benachteiligten Familien vor dem Hunger!**

**Lernen am Computer, Unterricht in Online-Meetings, Hausübungen per App** – die Corona-Krise hat vielerorts den Unterricht rasant digitalisiert. Aber wie lernt man in einer globalen Pandemie, wenn man weder Computer noch Smartphone, ja nicht einmal ein Telefon, Hefte oder Stifte hat?

Vor dieser Frage standen im Frühjahr 2020 im Kosovo **viele Minderheitenfamilien**, wie zum Beispiel Roma und Ashkali (Teilgruppe der Roma). Sie alle leben meist in Armut und unter einfachsten Bedingungen in abgeschiedenen Siedlungen im Kosovo. Oft haben die Kinder ohnehin schlechtere Chancen auf Bildung. Ihre Eltern können sie kaum unterstützen, weder beim Lernen noch finanziell, denn das Geld reicht oft nicht einmal für genügend Essen, sauberes Wasser oder Hygieneartikel. Bücher, Stifte, Masken, Handschuhe und Desinfektionsmittel sind für viele hier unbezahlbarer Luxus. Der von Jugend Eine Welt unterstützte Verein Balkan Sunflowers setzt sich dafür ein, dass die Kinder der Minderheiten im Kosovo nicht gesellschaftlich abgehängt werden und eine Chance auf Bildung bekommen.

**Während in der Corona-Krise** der Unterricht für die meisten Kinder einfach online weiterging, hatten die Schülerinnen und Schüler, für die sich Balkan Sunflowers engagiert, keine Möglichkeit am Unterricht teilzunehmen. Ihre Familien besitzen schlicht keine Computer oder Smartphones und in den Siedlungen der Roma und Ashkali Familien hat kaum ein Haus überhaupt einen Internetanschluss. **Um den Kindern der Minderheiten im Kosovo das Lernen auch während der globalen Pandemie zu ermöglichen, bildete das Team von Balkan Sunflowers Kleingruppen zu je sechs Schülerinnen und Schülern, in denen die Kinder weiterhin unterrichtet werden konnten.** Wann immer es die Ausgangsbeschränkungen zuließen, fuhr das Team der Jugend Eine Welt-Partner auch selbst in die Siedlungen, um die Familien vor Ort über staatliche Bildungsangebote zu informieren und wichtige Hygieneartikel zu verteilen.

An die ärmsten 30 Prozent seiner Schülerinnen und Schüler verteilte Balkan Sunflowers Nothilfepakete für Bildung gefüllt mit Aufgaben, Heften und Stiften. Auf diesem Wege können auch jene Kinder weiter lernen, die weit abgeschieden wohnen, nicht an den Kleingruppen teilnehmen können und keinen Internetanschluss zuhause haben. **Die Jugend Eine Welt-Projektpartner bewiesen auch während der Corona-Krise mit vollem Einsatz, dass sie sich für jedes Kind einsetzen.**



# VOM STUDIUM ZUR NOTHILFE

Wie eine Universität in Ecuador während der Corona-Pandemie zum wichtigsten Krisenstützpunkt des Landes wurde.

**In Ecuador ist sie so bekannt wie andernorts Harvard oder Oxford:** Die Universidad Politécnica Salesiana, kurz UPS. Doch es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen den weltweit bekannten Elite-Universitäten und der Salesianer-Universität. **Die UPS hat es sich zum Ziel gesetzt, insbesondere jungen Menschen aus finanziell schwachen Familien höhere Bildung zu ermöglichen.** Darüber hinaus setzt sich die Hochschule aktiv dafür ein, dass ihre Absolventinnen und Absolventen die Uni nicht nur als kompetente Fachkräfte verlassen, sondern auch als sozial engagierte Menschen, die zum Gemeinwohl der ecuadorianischen Gesellschaft beitragen.

**Dieses Konzept trägt Früchte.** Seit ihrer Gründung 1994 ist die Hochschule stetig gewachsen – auch dank der langjährigen Unterstützung durch Jugend Eine Welt. Heute ermöglicht sie über 25.000 jungen Menschen aus allen Einkommensschichten ein Studium und ist längst zu einer festen Größe Ecuadors geworden. Als solche spielte sie in der Vergangenheit bei der Schlichtung und Bewältigung nationaler Krisen eine entscheidende Rolle.

Da überrascht es wenig, dass die UPS auch während der Corona-Krise einen wichtigen Part übernahm. Der Campus in Guayaquil, wo Covid-19 besonders heftig wütete, wurde bald zum Haupt-Krisenstützpunkt des Landes. Von hier aus wurden bedürftige Familien mit Nahrung und Schutzmasken versorgt, hier fanden wichtige Gespräche von Expertinnen und Experten statt und hier organisierten sich unzählige Freiwillige, um zu helfen wo es geht.

Schon früh zeigte sich während der Corona-Krise ein großes Problem: Die Spitäler hatten viel zu wenig Schutzkleidung, um der Welle an Corona-Infizierten sicher helfen zu können, ohne das Klinikpersonal massiv zu gefährden. Ecuadors Krankenhäuser brauchten viel mehr Schutzmasken und die so schnell wie möglich.

Fachkräfte an der UPS entwickelten daraufhin eine Schutzmaske, die sich im 3D-Drucker herstellen lässt und trommelten ihr landesweites Netzwerk zusammen: In Seminarräumen und Wohnzimmern, in Start-Up-Garagen und kleinen Hinterhofbüros begannen daraufhin die 3D-Drucker von

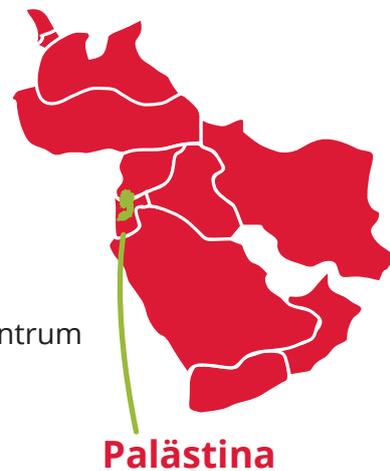


Die Salesianer-Uni UPS in Ecuador brachte sich bei der Bewältigung der Corona-Krise intensiv ein.



Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen zu summen. Unzählige junge Menschen im Umfeld der UPS arbeiteten Tag und Nacht ehrenamtlich, um so viele Masken wie möglich herzustellen und sie an die örtlichen Spitäler sowie Helferinnen und Helfer auszuliefern – mit Erfolg.

Dank dem Einsatz der UPS, ihren Studierenden und Alumni konnten Ecuadors Spitäler rasch mit Schutzmasken ausgestattet werden. **Die Hochschule leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der medizinischen Versorgung im Land und beweist: Bildung überwindet nicht nur Armut, sondern auch Krisen.**



Palästina

# ÜBER ALLE HINDERNISSE HINWEG

In der Nähe von Bethlehem lässt ein Bildungszentrum auch während der Corona-Krise Kinder mit Behinderungen nicht im Stich.

„Es war am Donnerstag den 5. März, als uns um die Mittagszeit die Nachricht erreichte, alle Schulen, Bildungseinrichtungen und Institutionen müssen sofort ihre Kinder nach Hause schicken“, erinnert sich Burghard Schunkert an den Moment, als die Corona-Krise nach Beit Jala kam. In dem kleinen Ort gleich neben Bethlehem leitet er das **Bildungszentrum Lifegate, das Kindern mit Behinderungen eine Chance auf Bildung und vielseitige Förderung ermöglicht.**

Bis zu 250 Kinder betreut Lifegate im Jahr und verfolgt dabei einen ganzheitlichen Anspruch: Neben Bildung



Trotz digitaler Betreuung vermissen die Kinder, die bei den Jugend Eine Welt-Partnern von Lifegate zur Schule gehen, ihre Lehrerinnen und Lehrer sehr.

kümmert sich das Zentrum auch um die medizinische und therapeutische Behandlung der Kinder und unterstützt deren Familien intensiv. Ein spezielles Programm bindet die Eltern und die Geschwister in die Förderung ihrer Lieben mit ein und kämpft damit nicht zuletzt für eine größere Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen in der palästinensischen Gesellschaft.

Die intensive Unterstützung ist eine wichtige Entlastung für die Familien, die oft selbst nicht die Mittel haben, ihre Kinder optimal zu fördern oder alleine zu betreuen. Doch die Corona-Krise zwang das Team von Lifegate, diese Unterstützung von einem Tag auf den anderen einzustellen. „Das Leben im Ort kam fast zum Stillstand und unsere Hoffnung, dass alles in ein paar Tagen vorbei ist, stellte sich als falsch heraus“, beschreibt Burghard Schunkert die Situation. „Schon nach den ersten Tagen riefen einige von uns die Eltern unserer Kindergarten- und Förderschulkinder an, um zu fragen wie sie mit der Situation Zuhause klarkommen.“ Die Antworten waren durchwachsen. Einige Familien brauchten dringend Hilfe.

**Das Lifegate-Team entwickelte daraufhin kurzerhand ein pädagogisches Programm, das die Förderung der Kinder via Telefon und Computer ermöglichte.** Es wurden Übungen vorgemacht und Zuhause kopiert, Material vorbereitet und dann auf beiden Seiten des Bildschirms gemeinsam benutzt. Auch gekocht und gebacken wurde zusammen – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Lifegate fanden für viele Herausforderungen kreative und unkomplizierte Lösungen.

Und noch ein Vorteil hatte der Online-Unterricht: Da alle sich nur per Bildschirm sahen, entfiel die Maskenpflicht und die Freude, sich wiederzusehen und anlächeln zu können, war auf beiden Seiten groß. Burghard Schunkert resümiert: „Es war eine intensive Zeit. Gerade unsere Kinder und junge Menschen mit Behinderungen sind sehr auf körperliche Nähe angewiesen, die oft mehr ausdrückt als Worte. Jetzt musste Nähe in Worte gekleidet werden, nicht einfach für viele von uns, aber wir haben es in der Corona- Zeit gelernt.“ Inzwischen konnten einige der Kinder wieder ins Bildungszentrum zurückkehren. Jene, die noch zuhause bleiben müssen, werden weiterhin per Computer unterrichtet.



# MIT NÄHMASCHINEN GEGEN CORONA

In Indien produzieren Don Bosco-Berufsschulen Atemschutzmasken.

**Wer an Indien denkt, hat im Kopf meist bunte Bilder überfüllter Straßen, in denen sich das Leben tummelt.**

Als am 30. Jänner im Bundesstaat Kerala der erste Corona-Fall bestätigt wurde, ahnte noch niemand, wie sehr das Virus dieses Bild von Indien ändern würde. Als nur zwei Monate später die Zahlen der Infizierten in die Höhe schnellten, sah sich die Regierung zu einem extremen Schritt gezwungen: Über das zweitbevölkerungsreichste Land der Welt wurde am 23. März der sogenannte „Lockdown“ verhängt. 1,33 Milliarden Menschen waren davon betroffen.

**Jene, die ohnehin in großer Armut lebten, mussten nun um das Wenige fürchten, das sie besaßen. Tagelöhner verloren ihre einzige Einkommensquelle und saßen in den Metropolen fest.** Sie konnten weder in ihre Dörfer zurückkehren noch ihre Familien ernähren. Unzählige Menschen drohte von einem Moment auf den anderen Hunger und bitterste Not. So wichtig die Verwendung von Desinfektionsmitteln und Masken auch ist, für viele Menschen in Indien sind solche Hygieneprodukte schlicht unbezahlbar. Die Jugend Eine Welt-Projektpartner vor Ort reagierten sofort: Im ganzen Land organisierten Don Bosco-Institutionen überlebenswichtige Essensausgaben und auch die Don Bosco-Bildungseinrichtungen fanden rasch kreative Lösungen für sich einstellende Probleme.

Ein Beispiel dafür sind die Corona-Nothilfe-Aktionen der Jugend Eine Welt-Partner BREADS Bangalore (Bangalore Rural Educational and Development Society). In den Bundesstaaten Kerala und Karnataka organisierten sie nicht nur die Verteilung von Essen und Hygieneprodukten, sondern begannen auch sofort damit, selbst Atemschutzmasken für die Bevölkerung herzustellen: An fünf Don Bosco-Bildungszentren in Palluruthy, Hospet, Kollam, Badravati und Bidar klemmten sich die Auszubildenden hinter die Nähmaschinen und produzierten so viele Schutzmasken, wie sie nur konnten.

Dabei ist BREADS Bangalore nur ein Beispiel für die gut organisierte Hilfe der Don Bosco-Partner vor Ort. Im ganzen Land begannen Don Bosco-Schulen, die auch eine Schneiderlehre anbieten, mit der Produktion von Schutzmasken.



In Indien halfen zahlreiche Don Bosco-Bildungseinrichtungen bei der Bewältigung der Corona-Krise durch Essensausgaben und die Produktion von Schutzmasken.

Durch die schnelle Reaktion der Don Bosco-Bildungseinrichtungen, durch die gute Organisation der Jugend Eine Welt-Partner in Indien und nicht zuletzt durch die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern aus Österreich konnte in Indien seit Beginn der Pandemie bereits vielen in Not geratenen Menschen geholfen werden.



## VIDEO-TIPP:

Reinhard Heiserer und Ehrenamtliche von Jugend Eine Welt rufen zur Solidarität auf und bitten um Spenden für den weltweiten Corona-Hilfsfonds:

[www.youtube.com/jugendeinewelt](http://www.youtube.com/jugendeinewelt)



© unsplash.com

# HUNGER-PANDEMIE

„Wir sterben an Hunger, nicht an Corona!“  
Die Corona-Krise wird eine riesige Hunger-Pandemie auslösen.

**Kein Hunger mehr, nirgendwo auf der Welt** – das ist eigentlich das Ziel, das sich die Weltgemeinschaft im zweiten der 17 „Nachhaltigen Entwicklungsziele“ bis 2030 gesetzt hat. Die Corona-Krise könnte nicht nur die Erreichung dieses Ziels in weite Ferne rücken, sondern in naher Zukunft zu einer „Hunger-Pandemie“ riesigen Ausmaßes führen. Davor warnen seit April zahlreiche UN-Organisationen und auch die Hilferufe, die Jugend Eine Welt seit Beginn der Corona-Krise aus aller Welt erhält, sprechen eine eindeutige Sprache: **Für die allerärmsten Menschen, denen wir und unsere Projektpartnerinnen und -partner nach Kräften zur Seite stehen, ist die Gefahr des Verhungerns viel realer als die, an Covid-19 zu erkranken.** Darum hat Nahrungsmittelhilfe im Rahmen unserer Corona-Nothilfe oberste Priorität.

## **2020: mehr als 1 Milliarde Hungernde?**

Schon vor dem Ausbruch der Corona-Krise sah es düster aus: Aufgrund der Folgen des Klimawandels und zahlreicher anhaltender Konflikte stiegen die weltweiten Hungerzahlen seit 2016 wieder an, nachdem sie jahrelang beständig gesunken waren. Anfang 2020 wurden insbesondere in Teilen Ostafrikas und Südasiens aufgrund von Trockenheit und des Einfalls riesiger Heuschreckeschwärme die Nahrungsmittel knapp. Ende April warnte David Beasley, Leiter des Welternährungsprogramms WFP, vor dem UN-Sicherheitsrat eindringlich davor, dass Covid-19 eine Hunger-Pandemie auslösen könnte: "Es wird erwartet, dass Lockdowns und wirtschaftliche Rezession zu einem großen Einkommensverlust unter den Erwerbssarmen führen werden. Auch die Geld-Überweisungen aus Übersee werden stark zurückgehen – dies

wird Ländern wie Haiti, Nepal und Somalia treffen, um nur einige zu nennen. Der Verlust von Einnahmen aus dem Tourismus wird Ländern wie Äthiopien schaden, wo er 47 Prozent der Gesamtexporte ausmacht". Hungerkrisen könnten insbesondere in Ländern auftreten, die von Konflikten, Wirtschaftskrisen oder den Folgen des Klimawandels besonders betroffen sind.

## **Schon 2019 gingen weltweit 821 Millionen Menschen täglich hungrig zu Bett und litten 135 Millionen unter akutem, lebensbedrohlichem Hunger.**

Bis Ende des Jahres könnte die Anzahl der akut vom Hungertod Bedrohten laut UN-Prognosen um **weitere 130 Millionen** ansteigen. Das heißt, wenn nicht schnellstmöglich gegengesteuert wird, würde die Anzahl der Hungernden Ende des Jahres mehr als eine Milliarde betragen.

## Sahelzone besonders gefährdet

Besonders schlimm könnte es neben Ländern wie den Jemen oder die Demokratische Republik Kongo, die schon 2019 massiv von Hunger betroffen waren, die Sahelzone treffen. Beispielsweise wird es in Burkina Faso, das im Mai die höchsten offiziellen Covid-19-Todesfälle in Subsahara-Afrika aufwies, im Juni absehbar mehr als dreimal so viele Hungernde (2,1 Mio) geben wie im Jahr davor (680.000). Doch auch in Schwellenländern wie Indien, Südafrika oder Brasilien bringen die Corona-Ausgangssperren allerärmste Menschen in Lebensgefahr, die im informellen Sektor beschäftigt oder arbeitslos sind, buchstäblich von der Hand in den Mund leben, keinerlei Ersparnisse und keinen Zugang zu staatlichen Hilfsleistungen haben. Dazu kommt, dass Millionen Kleinbäuerinnen und -bauern ihre Felder nicht bestellen können. Weder das Ausbringen der Saat, noch die Ernte, der Verkauf und Transport landwirtschaftlicher Produkte sind möglich. Erntehelferinnen und -helfer fallen aus und geschlossene Grenzen bedeuten häufig, dass Saatgut, Düngemittel oder Pestizide nicht mehr erhältlich sind. **Als Folge daraus sind die Preise für Grundnahrungsmittel in vielen Regionen so stark angestiegen, dass sie für arme Familien unerschwinglich sind.**

## Schulspeisungen fehlen schmerzlich

Ob in der Sahelzone, in Indien oder in besonders schlimm von Corona betroffenen lateinamerikanischen Ländern: Kinder leiden besonders



unter der Corona-Krise und ihrer sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Die Zahl lebensbedrohlich unterernährter Kinder könnte um bis zu zwanzig Prozent steigen, warnte das Welternährungsprogramm im Mai. Für Kinder allerärmster Familien ist der Corona-bedingte Entfall von Schulspeisungen besonders schmerzlich, die für sie häufig die einzige sichere Mahlzeit am Tag darstellten.

## Priorität Nummer eins: Nahrungsmittelhilfe!

Umso dringlicher erscheint es den Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen und -partnern, allerärmsten Kindern und ihren Familien in dieser Krise mit Nahrungsmittelhilfe zur Seite zu stehen. Sie tun alles Menschenmögliche, um sie regelmäßig mit Nahrungsmittelpaketen oder Gutscheinen für Essenseinkäufe zu unterstützen – niemand soll Hunger leiden müssen!



Unzähligen Familien aus armen Verhältnissen leiden während der Corona-Pandemie Hunger.



## Die Heuschrecken kommen!

In Ostafrika wütet derzeit die schlimmste Heuschreckenplage seit Jahrzehnten und wird durch die Corona-Krise noch weiter verschärft, da Ausgangssperren und Grenzsicherungen die Ausbringung bzw. den Import von Pestiziden verhindern. Besonders betroffen sind Kenia, Somalia, Südsudan, Uganda und Äthiopien, die in den vergangenen Monaten von riesigen Schwärmen gefräßiger Wanderheuschrecken heimgesucht wurden. Die Futtermenge, die sie an einem Tag vertilgen, könnte 35.000 Menschen ernähren. Die Angst ist groß, dass im Juni/Juli neuerlich riesige Schwärme in Ostafrika auftauchen und sich über die neue Ernte hermachen – mit dramatischen Folgen für die Ernährungslage in der Region.

Jugend Eine Welt-Projektpartner in Äthiopien schulten Bauern und Bäuerinnen bei der Bekämpfung der Heuschrecken und legten Nahrungsmittelvorräte an, um für das Schlimmste gewappnet zu sein.

### Diese Länder waren 2019 am schlimmsten von Hunger betroffen:

1. Jemen 15.9 Millionen Hungernde
2. DR Kongo 15 Mio
3. Afghanistan 11.3 Mio
4. Venezuela 9.3 Mio
5. Äthiopien 8 Mio
6. Südsudan 7 Mio
7. Syrien 6.6 Mio
8. Sudan 5.9 Mio
9. Nigeria (Norden) 5 Mio
10. Haiti 3.7 Mio



*Wir helfen vor Ort mit Ihrer Spende!*

# Neues aus unseren Projekten: Ihre Corona-Hilfe kommt an!



Gleich zu Beginn der Corona-Krise erhielt Jugend Eine Welt zahlreiche, teils erschütternde Hilferufe von unseren Don Bosco-Partnerinnen und -Partnern auf der ganzen Welt. Dank der großzügigen und raschen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten wir viele dieser Hilferufe beantworten und Hilfsprogramme auf allen Kontinenten im Kampf gegen Covid-19 unterstützen. Einige dieser Projekte sehen Sie hier. Wir danken allen, die für die weltweite Corona-Hilfe gespendet haben – und weiter spenden! **Ihr Beitrag macht den Unterschied!**



 Äthiopien



 Albanien



 Benin



Äthiopien

Br. Cesare Bullo konnte unter anderem dank der Soforthilfe von Jugend Eine Welt die Menschen in Äthiopien für Corona sensibilisieren und Hygieneartikel wie Seife und Desinfektionsmittel kaufen. In der Hauptstadt **Addis Abeba** waren P. Angelo und Br. Endak durch die Mittel aus dem Corona-Hilfsfonds in der Lage die Kinder im von ihnen geleiteten Straßenkinderzentrum über Corona aufklären und medizinisch versorgen.



Benin

In Benin halfen die Spenden aus der Corona-Nothilfe Paul Kossi Adjibode dabei, wichtige Hygienemaßnahmen in den örtlichen Don Bosco-Zentren durchzuführen sowie die Kinder vor Ort mit Nahrung zu versorgen.



DR Kongo

In **Lubumbashi** konnten Clémence Coquet und P. André Kazembé dank der Soforthilfe von Jugend Eine Welt überlebensnotwendige Nahrungsmittel und Sanitärartikel für die örtlichen Don Bosco-Zentren kaufen.



Sierra Leone

In **Bo** engagieren sich Ibrahim Tucker und Andreas Schnier für benachteiligte Kinder aus mittellosen Familien. Hier konnte der Corona-Hilfsfonds von Jugend Eine Welt die medizinische Versorgung, Essensverteilungen und wichtige Aufklärungsmaßnahmen über Covid-19 für Kinder und Jugendliche unterstützen.

## Gute Nachrichten



Kolumbien



Palästina



Indien



Südafrika

Die Bilder der durch Corona ausgelösten langen Schlangen vor den Armenspeisungen in Südafrika gingen um die Welt. Jugend Eine Welt stand in Kontakt mit Jo da Silva und P. Patrick Naughton in **Kapstadt** und unterstützte die Verteilung von Essen und Hygieneprodukten, die medizinische Versorgung der Menschen vor Ort sowie die Unterbringung von Obdachlosen ebenso wie Sensibilisierungsaktionen und Landwirtschaftsprojekte zur Produktion von Nahrung.



Uganda

Dank der Corona-Hilfe aus Österreich konnte P. Elie Nyandwi bedürftige Menschen in **Kampala** mit Nahrung und Trinkwasser versorgen, vielen Kindern Unterschlupf bieten sowie Desinfektionsmittel und Schutzmasken bezahlen.



Haiti

Der Jugend Eine Welt Corona-Hilfsfonds unterstützte auch P. Victor Auguste auf **Haiti** bei der Versorgung von über 3.000 mittellosen Familien mit Nahrung sowie bei der Umsetzung wichtiger Sensibilisierungs- und Hygienemaßnahmen.



Kolumbien

P. Carlos Manuel Barrios und Juan Pablo Sandoval von der „Ciudad Don Bosco“ in **Medellin** konnten mithilfe des Corona-Fonds von Jugend Eine Welt arme Familien der 510 sozial schwächsten Schülerinnen und Schüler mit Nahrung versorgen, zusätzlich zu den rund 150 Heimkindern, die sie ohnehin betreuen. Die „Ciudad Don Bosco“ ist ein Campus mit mehreren Schulen und einem Heim. Insgesamt ca. 2.000 Schülerinnen und Schüler besuchen die „Stadt Don Boscos“.



Albanien

Dank der Hilfe aus Österreich konnte Sr. Magdalena Cerovska, Direktorin des Laura Vicuña Zentrums von **Tale** im Nordwesten Albaniens, Desinfektionsmittel, Hygieneartikel und Lebensmittelpakete für bedürftige Familien kaufen.



Indien

P. Noel Maddhichetty, Direktor von BoscoNet und langjähriger Jugend Eine Welt-Partner, unterstützte der Corona-Hilfsfonds dabei, Schutzmasken zu produzieren, Seifen und Desinfektionsmittel zu verteilen, Medikamente und Nahrungsmittel bereitzustellen, Aufklärungskampagnen durchzuführen und Quarantäne-Einrichtungen zu errichten – und das gleich **in mehreren Städten des Landes**.



Libanon

Corona, ein Staatsbankrott und die Versorgung von knapp zwei Millionen syrischen Flüchtlingen sind zu viel für den Libanon. In dem kleinen Land im Nahen Osten hungern mittlerweile immer mehr Menschen. Auch hier konnte der Corona-Hilfsfonds den Don Bosco Schwestern helfen.



Palästina

Die Lage in **Bethlehem** war besonders kritisch. Die wegen Covid-19 geschlossenen Grenzen hatten zu Lebensmittelknappheit und Wassermangel geführt und viele Familien verzweifeln lassen. Die Corona-Nothilfe von Jugend Eine Welt ermöglichte hier wichtige finanzielle Unterstützung.

*Danke!*

# Vielseitiges Engagement in Wien

Jugend Eine Welt-Mitarbeiter Kurt Schmidl gibt Einblicke in seine Arbeit.

***Kurt, Du bist ein langjähriger Mitarbeiter von Jugend Eine Welt und hast in dieser Zeit viele verschiedene Aufgaben übernommen. Gab es dabei auch besondere Momente?***

Jeder Tag bei uns ist einzigartig. Eine besondere Aufgabe war allerdings die Errichtung eines Gedenkortes für verstorbene Freunde und Förderinnen. Deren Beiträge schätze ich sehr, denn ohne diese Hilfe sind wir hilflos. Ihnen über den Tod hinaus ein ehrendes Andenken zu erhalten, ist mir persönlich und Jugend Eine Welt insgesamt ein wichtiges Anliegen. Auf dem Hietzinger Friedhof, in der Nähe unseres Büros, ist dies nun unter Einbeziehung einer von einem Tiroler Künstler gespendeten Statue des hl. Don Bosco gelungen.

***Du verwaltest für Jugend Eine Welt auch Immobilien. Was hat es damit auf sich?***

Immobilien-schenkungen sind für uns eine besondere Verantwortung. Von einer langjährigen treuen Unterstützerin bekamen wir z.B. als über den Tod hinauswirkende Zuwendung eine Wohnung vermacht. Wir konnten darin verfolgte Christen unterbringen, die eine Berufsausbildung machen und von einer Gemeinschaft betreut werden. So kam neues Leben in die Wohnung. Wir schauen, dass Zuwendungen den bestmöglichen Nutzen erbringen – sei es durch weitere Verwendung für unsere Ziele oder durch Verkauf.

***Bei Jugend Eine Welt bist Du auch bekannt als jemand, der mit Ordensgemeinschaften und Pfarren zusammenarbeitet. Was machst Du da?***

Ich war über ein Vierteljahrhundert lang Pfarrgemeinderat. Auch beruflich habe ich viele Jahrzehnte eng mit Diözesen und Orden, mit Haupt- und Ehrenamtlichen zusammengearbeitet. Da gibt es viele, die die Arbeit von Jugend Eine Welt unterstützen. Mit einigen gibt es auch weitergehende Kooperationspartnerschaften. Für sie Ansprechpartner zu sein, ist eine meiner Aufgaben. Die Probleme unserer EINEN Welt können wir nur gemeinsam lösen.

***Hast Du noch ein besonderes Anliegen für die Weiterentwicklung der Arbeit von Jugend Eine Welt?***

Ich finde – trotz der momentan situationsbedingten Einschränkungen – auch das Senior Experts Programm sehr zukunfts-trächtig. Denn ich glaube, dass dafür viele Menschen ansprechbar und interessiert sind. Sie können ihre Kenntnisse, Talente und Begabungen in den Dienst ganz unterschiedlicher sozialer Projekte stellen, profitieren selbst von den Erfahrungen dort und können in Österreich authentisch berichten – Eine Win-Win-Win-Situation. Netzwerke wie die oben erwähnten sollen uns bei der Bekanntmachung dieser Möglichkeit eine Hilfe sein.



Als treuer Mitarbeiter von Jugend Eine Welt ist Kurt Schmidl vielseitig im Einsatz. Ob als Fotograf bei Veranstaltungen oder als Kontakt für Spenderinnen und Spender, Kurt ist stets zur Stelle und packt mit an, wo er kann.





# CEVICHE [se'βitʃe]

**Ein kaltes Fischgericht für heiße Sommertage – ein Klassiker aus Südamerika**

Über die wahre Herkunft von Ceviche wird in Lateinamerika bisweilen hitzig diskutiert, doch ob nun aus Peru oder aus Ecuador, fehlen darf es in beiden Ländern auf keiner Speisekarte. Das leichte Gericht aus rohem Fisch ist nicht nur ganz einfach und schnell zuzubereiten, es schmeckt auch vorzüglich, ist gesund und damit die ideale Mahlzeit für einen heißen Sommertag – auch in Österreich. Wir wünschen viel Freude beim Zubereiten und **guten Appetit!**



**Zutaten:**

- 400 g frisches Fischfilet (z.B. von Wolfsbarsch, Kabeljau, Zander)
- 2 Tomaten
- 2 Stangen Stangensellerie
- 5 Stiele Koriander
- 1 kleine rote Zwiebel
- 1 grüne Chilischote
- 4 Limetten
- 1 TL Weißweinessig
- 1 TL Olivenöl
- Salz
- Pfeffer

- 5 Chilischote je nach gewünschter Schärfe entkernen (ohne Kerne = weniger scharf, mit Kernen = sehr scharf), waschen und in dünne Ringe schneiden.
- 6 Alle Zutaten mit dem Fisch vermengen, mit Öl, Essig, Salz und Pfeffer würzen und ca. 20 Minuten bei Raumtemperatur ziehen lassen.
- 7 Mit Baguette servieren.

**Zubereitung:**

- 1 Das grätenfreie Fischfilet waschen, trockentupfen und in etwa 1cm große Würfel schneiden. Und mit dem Limettensaft vermengen. Den marinierten Fisch für etwa drei Stunden abgedeckt in den Kühlschrank geben.
- 2 Die Tomaten häuten, entkernen und in kleine Würfel schneiden.
- 3 Die Zwiebeln und die Stangensellerie fein würfeln.
- 4 Koriander waschen und die Blätter abzupfen.

*Guten Appetit!*



Ceviche ist ein Fischgericht, das in weiten Teilen Lateinamerikas verbreitet ist.

*¡Buen provecho!*

# Borgen ist eine wichtige Form des Gebens

Auch zinsenlose Darlehen können Hilfsprojekte unterstützen.

Seit 1997 engagiert sich Jugend Eine Welt für benachteiligte Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt. Möglich wird dies nur durch die Hilfe unzähliger vertrauensvoller Geberinnen und Geber, die uns auf vielseitige Weise finanziell unterstützen. Eine Form dieser Unterstützung sind zinsenlose Darlehen. Indem Förderinnen und Förderer Jugend Eine Welt zinsenlos Geld leihen, ermöglichen sie uns, besonders in Krisensituationen wie der Corona-Pandemie rascher und unbürokratisch zu helfen. Eine treue Spenderin, die sich entschlossen hat, unsere Arbeit auf diese Weise rasch zu unterstützen, erzählt uns in einem Interview, was sie zu dieser Form der Hilfe bewogen hat.

## **Was motiviert Sie dazu, sich zu engagieren?**

Ich engagiere mich vor allem für die Menschen in sogenannten Entwicklungsländern, da es mir ein großes Anliegen ist, den Menschen vor Ort – ganz besonders den Straßenkindern – zu menschenwürdigen Lebensbedingungen zu verhelfen und auch Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, damit sie nicht von Spenden abhängig bleiben oder aus ihrem Land flüchten müssen.

## **Was hat Sie bewogen, die Arbeit von Jugend Eine Welt mit einem zinsenlosen Darlehen zu unterstützen?**

Ich spende schon länger für eure Projekte, da ich den großartigen Einsatz der Projektverantwortlichen vor Ort unterstützen möchte. Aber gerade jetzt in dieser Zeit, wo die Pandemie gerade die schwächsten Menschen am schwersten trifft, möchte ich einen größeren Betrag zur Verfügung stellen. Da erscheint mir ein zinsenloses Darlehen als sehr gute Möglichkeit.

## **Was würden Sie anderen Menschen sagen, die mit dem Gedanken spielen, sich finanziell zu engagieren?**

Ich würde allen Menschen, die auch Gutes tun und sich finanziell engagieren wollen, diese Möglichkeit eines zinsenlosen Darlehens nahelegen. Da die Zinsen am Finanzmarkt derzeit sowieso minimal sind, können sie hier Geld anlegen, das sie in nächster Zeit nicht benötigen – mit einer anderen Art von Zinsen, nämlich solchen, die Leben retten. Sollten sie es später wieder benötigen, ist es auch innerhalb eines Monats möglich, das Geld zurückzuerhalten – oder sie können es testamentarisch spenden.



**Mit einem zinsenlosen Darlehen** an Jugend Eine Welt International ermöglichen Sie uns ausgewählte Projekte und Programme vor- oder zwischenzufinanzieren sowie nachhaltige Themenfelder (Fairer Handel, Alternativenergie, ...) zu unterstützen. Nicht immer braucht es eine Spende, manchmal hilft auch ein Darlehen! Gerne informieren wir Sie persönlich/telefonisch und schicken Ihnen einen Mustervertrag zur Ansicht zu.  
**Tel. +43 1 879 07 07 - 0, [info@jugendeinewelt.at](mailto:info@jugendeinewelt.at)**

„Kinder, die einmal zu arbeiten beginnen, um zum Familieneinkommen beizutragen, kehren meist nicht mehr in die Schule zurück.“

Reinhard Heiserer

# ARBEIT IST KEIN KINDERSPIEL!

Die Corona-Krise wird zu mehr Kinderarbeit führen.

**Weltweit müssen derzeit noch immer geschätzte 152 Millionen Kinder arbeiten**, davon 73 Millionen in besonders gefährlichen und für sie schädlichen Bereichen, beispielsweise im Bergbau, in von Pestiziden belasteter Landwirtschaft, als Kindersoldaten oder in der Prostitution. Leider ist die Gefahr groß, dass die Corona-Krise zu noch mehr Kinderarbeit führen wird. Laut Schätzungen der Weltbank könnte die Pandemie allein im Jahr 2020 zusätzliche 40 bis 60 Millionen Menschen in extreme Armut stürzen.

Um zu überleben, sehen viele arme Familien keine Alternative, als ihre Kinder zur Arbeit zu schicken, zumal sie sich teure Schulgebühren nicht mehr leisten können. Die Gefahr ist groß, dass Kinder, die einmal zu arbeiten beginnen und zum Familieneinkommen beitragen, **nie mehr in die Schule zurückkehren**. Dann dreht sich die Armutsspirale für sie unerbittlich weiter: Ohne abgeschlossene Bildung bzw. Ausbildung ist die Wahr-

scheinlichkeit hoch, dass sie nie einen halbwegs gut bezahlten Job finden und auch ihre Kinder später arbeiten müssen. Darum setzen die Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen und -Partner alles daran, Schulabbrüche zu verhindern und allerärmste Familien während der Corona-Pandemie möglichst gut zu unterstützen, beispielsweise mit **Lebensmittelpaketen und Bildungsangeboten zuhause**.

## Kinderarbeit in vielen Produkten

Jeder und jede Einzelne kann durch das eigene Kaufverhalten dazu beitragen, missbräuchliche Kinderarbeit zu beenden. „Wichtig ist, darüber Bescheid zu wissen, welche Produkte in punkto Kinderarbeit besonders verdächtig sind, beispielsweise Gold, Baumwolle, Schokolade, Textilien oder Handys, Zucker, Kaffee, Tabak oder Haselnüsse“, rät Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. „Bei ihnen sollte man besonders gut auf die Herkunft achten und nach Möglichkeit zu Produkten aus fairem Handel greifen.“

## Kinder brauchen Schutz!

Doch auch auf Seite der Wirtschaft bzw. des Handels muss sich einiges ändern, damit missbräuchliche Kinderarbeit bald der Vergangenheit angehört, wie in den Nachhaltigen Entwicklungszielen vorgesehen. Jugend Eine Welt unterstützt daher als Partnerorganisation die Kampagne „Kinderarbeit stoppen“ der Dreikönigsaktion, die gesetzlich verpflichtende Lieferkettenverantwortung für Unternehmen fordert.

**2021 ist „Internationales Jahr gegen Kinderarbeit“** – da will Jugend Eine Welt seine diesbezüglichen Anstrengungen gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen noch weiter verstärken!





# Rückkehr von den Salomonen

Senior Expert Gerd Heiter erzählt von seinem Freiwilligeneinsatz, der wegen der Corona-Krise ein überstürztes Ende fand.

Ein ganzes Jahr wollte sich Gerd Heiter aus St. Lorenzen im Ausland ehrenamtlich engagieren. Mit dem Entsendeprogramm Senior Experts Austria von Jugend Eine Welt hatte er für dieses Vorhaben genau den richtigen Partner gefunden, denn es ermöglicht Freiwilligeneinsätze für Menschen mit viel Berufserfahrung. Für Gerd ging es einmal um den halben Erdball auf die Salomon Inseln, bis ihn die Corona-Krise zur überstürzten Abreise zwang. In einem Brief erzählt der Senior Expert von seiner Erfahrung:

**„Hei, das war aber knapp!** Als Senior Expert war ich gerade in den letzten Tagen meines 50-wöchigen Einsatzes auf den Salomon Inseln, als mich spät abends eine österreichische Nummer anrief – sechs Tage vor meiner geplanten Rückreise aus Gizo, Western Province. Ahnungslos ging ich ran. „Gerd, wir wollen, dass Du JETZT nach Hause kommst!“, hörte ich die bekannte Stimme einer Jugend Eine Welt-Mitarbeiterin am anderen Ende (der Welt).

49 Wochen zuvor hatte ich mir zum Ziel gesetzt, ein ganzes Jahr meiner Lebenszeit einem Sozialprojekt im Ausland zur Verfügung zu stellen. Ich wollte auf diese Weise etwas „zurückzugeben“ von dem, was ich mir in meinem vergleichsweise unbeschwerten Leben „nehmen“ durfte. Ein Jahr als Senior Expert, in dem ich nicht nur meine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen einbringen konnte, sondern auch selbst eintauchen durfte in eine mir unbekannte Lebens- und Denkweise von Menschen, die weit abgeschieden von uns – und völlig anders als wir – leben. Es war mir dabei wichtig, zu erfahren, wie dort Konflikte und Freundschaften gelebt werden; wie man mit Krisen, Aufs und Abs, also kurz: dem Leben als Ganzes umgeht. Aber auch auf die ganz normalen Tagesabläufe und Lebensgewohnheiten war ich neugierig. Spaß sollte ebenfalls erlaubt sein und vor allem sollte mein Jahr als Senior Expert eine Zwei-Wege-Erfahrung sein – auch ich würde lernen, mich weiterentwickeln.

## Eine Reise ans andere Ende der Welt

Als ich kurz vor Abreise den Reiseplan las, dachte ich mir: „Gut, dass ich gerne fliege!“. Die Reise von Wien bis Gizo sollte 34 Stunden dauern. Gesalzen, aber machbar. Dass dann nochmals fast 40 Stunden vergingen, bis ich letztlich ankam, war einem verzögerten Abflug in Dubai und einem fehlenden Anschlussflug in Honiara, der Hauptstadt der Salomonen, geschuldet. Soll Schlimmeres nicht passieren!

## Vielseitig begabt, vielseitig gefordert

Meine Aufgaben als Senior Expert betrafen verschiedene Themenbereiche: Schiffsbau, Mechanik, Elektrik, Massiv- und Trockenbau. Entsprechend herausfordernd war dieser Einsatz. Natürlich ging es bei all dem auch darum, mit den verschiedensten Menschen zusammenzuarbeiten – alle mit ihren eigenen fachlichen Erfahrungen, ihrem eigenen Kopf – auch das konnte ganz schön herausfordernd sein. Menschlich gesehen waren das 49 wunderbare und bereichernde Wochen, die ich inmitten von unkomplizierten, herzlichen und sehr offenen Menschen verbringen durfte.

## Verfrühte Rückreise durch Corona

Und nun bin ich zurück hier in Südtirol, in St. Lorenzen. Ich konnte noch nach Hause reisen, kurz bevor in Italien die Grenzen geschlossen und die Einreise gestoppt wurde oder mit Quarantäne verbunden gewesen wäre, kurz bevor Flughäfen gesperrt und Züge gestrichen wurden. Jugend Eine Welt hat alles für mich erledigt, sich um alle Umbuchungen gekümmert. Nur 36 Stunden nach jenem abendlichen Anruf aus Wien, ging es für mich zurück nach Europa. Da kann man nur noch sagen: gut gesehen, gut entschieden, gut gearbeitet, Jugend Eine Welt! Danke, dass ihr die dunklen Wolken erkannt und mich rechtzeitig zurückgeholt habt – vielen Dank. Das nenne ich echte Betreuung, zusätzlich zur ohnehin guten Betreuung während meiner gesamten Einsatzzeit. Potenziellen Senior Experts kann ich Jugend Eine Welt nur empfehlen: top Team, gute Organisation. Danke und weiterhin viel Erfolg!"

Sie möchten sich nach Corona selbst als Senior Expert im Ausland engagieren oder einen Freiwilligeneinsatz finanzieren? Hier finden Sie weitere Infos:

[www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustralia](http://www.jugendeinewelt.at/seniorexpertsaustralia)





# SPENDENAKTION SELBST GEMACHT



Starten Sie jetzt Ihre Aktion für den guten Zweck!

Immer mehr Menschen hinterfragen den Konsumzwang unserer Zeit. Das macht sich auch bei Geburtstags-, Weihnachts- oder Hochzeitsfeiern bemerkbar: Der Trend geht weg von Geschenkebergen hin zu Spenden für den guten Zweck und mit dem neuen Tool auf der Jugend Eine Welt-Homepage kann man jetzt ganz leicht selbst die passende Spendenaktion dafür starten!

Ganz gleich ob Sie ein online Benefiz-Konzert veranstalten, eine Weihnachtsaktion starten oder anlässlich einer globalen Krise wie der Corona-Pandemie um Spenden bitten wollen – auf unserer Homepage kann

von nun an jeder selbst aktiv werden und sich für die gute Sache einsetzen.

**Mit wenigen Klicks ermöglicht ein neues Online-Formular ganz leicht die Erstellung eigener Spendenaktionen.** Die Spendengelder kommen den von Jugend Eine Welt geförderten Sozial- und Bildungsprojekten in Lateinamerika, Asien, Osteuropa, dem Nahen Osten und Afrika zugute.

Jetzt auf [www.jugendeinewelt.at/spendenaktionen](http://www.jugendeinewelt.at/spendenaktionen) ansehen und in nur fünf Minuten eine eigene Spendenaktion starten! Gemeinsam schaffen wir mehr.



# NEUES SCHULJAHR, NEUER INPUT



Jugend Eine Welt Bildungsteam startet im Herbst wieder durch.

Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler mit Interesse für globale Entwicklungszusammenarbeit werden es vermutlich schon kennen: das **Jugend Eine Welt Bildungsteam**. Als eine Gruppe von ehemaligen Jugend Eine Welt-Volontärinnen und Volontären engagieren sich die jungen Erwachsenen im Bildungsteam für die Bewusstseinsbildung in Sachen globale Solidarität, Gerechtigkeit, Entwicklung und Klimawandel.

Dafür reist das Team zu verschiedenen Schulen mit Planspielen, Workshops, spannenden Vorträgen und allerhand Reisegeschichten aus dem eigenen Freiwilligeneinsatz im Gepäck, um den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, welchen

versteckten Preis unser Wohlstand hat, wie es in anderen Teilen der Welt zugeht und wie auch sie sich für eine gerechtere Welt engagieren können.

Aufgrund der Corona-Krise und den damit verbundenen Schulschließungen musste das Bildungsteam in den Frühjahrsmonaten pausieren. Doch die Zeit wurde genutzt, um spannende neue Lern- und Spielmethoden zu entwickeln, **mit denen das Team im Herbst wieder durchstarten kann.**

Sie möchten, dass das Bildungsteam an Ihre Schule kommt? Hier finden Sie weitere Infos: [www.jugendeinewelt.at/bildungsteam](http://www.jugendeinewelt.at/bildungsteam)





## DON BOSCO – ANPACKEN OHNE VIELE FRAGEN

Don Bosco und die Epidemie

Der Bürgermeister der Dora-Vorstadt von Turin war verzweifelt. Bereits 500 Menschen waren in diesem Juli 1854 an der Cholera gestorben. Ein Aufruf mit der Bitte um Hilfe erging an die Bevölkerung. Das erste von Don Bosco gegründete Jugendsozialzentrum im Stadtteil Valdocco war nur wenige Schritte entfernt. Am 5. August rief der charismatische Priester und Streetworker Gottes einige Jugendliche zu sich und ermutigte sie: „Man braucht Krankenpfleger und Helfer für die Cholerakranken. Wenn einige der Größten den Mut haben, mit mir in die Krankenhäuser und Wohnungen zu gehen, dann würden wir zusammen ein gutes Werk tun.“

48 Burschen ermutigte Don Bosco zu diesem Hilfseinsatz. Die Ältesten gingen in die Lazarette und Wohnungen der Erkrankten. Die zweite Gruppe suchte auf der Straße nach neu Infizierten. Die Jüngsten blieben im sogenannten Oratorium in Valdocco und hatten Bereitschaftsdienst. Alle mussten vorsichtig sein und sich sorgfältig mit Essig waschen. Auch Don Boscos Mutter, Mama Margareta, half mit und gab die Altartücher an die Kranken weiter, die kein Bettzeug besaßen.



**Mit 21. November 1854 war die Cholera-Epidemie beendet. Keiner der tapferen jungen Nothelfer war erkrankt, wie es Don Bosco vorhergesagt hatte.**

Heute gibt es Gott Sei Dank Desinfektionsmittel statt Essigwasser. Aber es gilt weiterhin der Aufruf Don Boscos: „**Tun was möglich ist!**“



### Don Bosco (1815 - 1888) Jugendapostel und Sozialpionier

ist der Schutzpatron von Jugend Eine Welt. Sein Einsatz für Kinder und Jugendliche in Risikosituationen ist uns ein Vorbild.

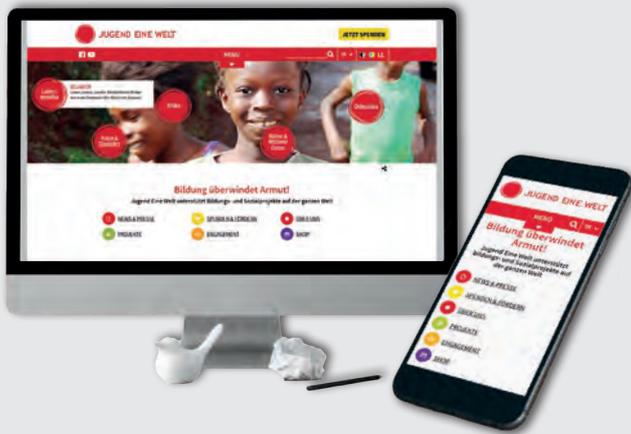
Auch heute engagieren sich Freunde und Mitarbeiter Jugend Eine Welt und Don Bosco-Organisationen weltweit für Epidemiekranke – wegen Corona mehr denn je. Statt Essig wird heute, wie im Bild oben, Desinfektionsmittel verwendet.

# JUGEND EINE WELT ONLINE



[www.jugendeinewelt.at](http://www.jugendeinewelt.at)

Erfahren Sie mehr über unsere Arbeit für **Sozialprojekte** weltweit!



*Schauen Sie vorbei!*



[jugendeinewelt.at/newsletter](http://jugendeinewelt.at/newsletter)

Sie möchten per **E-Mail** informiert werden? Kein Problem! Melden Sie sich jetzt für „Jugend Eine Welt Aktuell“ an und erhalten Sie einmal im Monat interessante Hinweise zu Terminen, aktuellen Themen und Neuigkeiten aus unseren Projekten! **So geht's:** Füllen Sie das Anmeldeformular auf [jugendeinewelt.at/newsletter](http://jugendeinewelt.at/newsletter) aus, schreiben Sie eine Mail an [info@jugendeinewelt.at](mailto:info@jugendeinewelt.at), oder rufen Sie uns unter der Nummer **+43 1 879 07 07** an.



Mit einem **Like auf Facebook** bleiben Sie auf dem Laufenden! Alle Infos zu Aktionen, Themen und Veranstaltungen auf: [facebook.com/jugendeinewelt](https://facebook.com/jugendeinewelt)

# JUGEND EINE WELT SPENDEN



[jugendeinewelt.at/shop](http://jugendeinewelt.at/shop)

Jetzt im **Jugend Eine Welt Shop** einkaufen und dabei Gutes tun!

Schenken Sie z.B. ein Essenspaket, eine Impfung oder Schulmaterial!



[jugendeinewelt.at/spenden](http://jugendeinewelt.at/spenden)

- Spenden Sie online – einfach und sicher
- Starten Sie Ihre eigene Spendenaktion
- Spenden Sie klassisch mit Zahlschein!
- Spendentelefon: 01 879 07 07 - 07

**IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000**

EmpfängerIn Name/Firma	
Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich	
IBAN EmpfängerIn	
AT66 3600 0000 0002 4000	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
RZTIAT22	<b>EUR</b>
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Corona-Nothilfe Jugend Eine Welt	

*Verschenken Sie Glück und spenden Sie Zukunft!*



**JUGEND  
EINE  
WELT**

# DREI AUSSERGEWÖHNLICHE FORMEN ZU HELFEN

Hilfsbereitschaft kennt viele Wege, nicht nur die klassische Spende. Jede Form der Unterstützung hilft gefährdeten Kindern und Jugendlichen, der Armut zu entkommen und ihr Leben zum Guten zu wenden. Verändern Sie die Welt!

- **Ihr zinsloses Darlehen...**

...ermöglicht unkomplizierte Hilfe. Denn in Notsituationen und Katastrophenfällen erlaubt es uns, schnell zu reagieren. Auch Sie bleiben flexibel: Binnen eines Monats kann Ihr Darlehen jederzeit zurückgezahlt werden.

- **Mit Ihrem Testament und Vermächtnis...**

...stärken Sie das Fundament von Jugend Eine Welt und bestimmen selbst, wie Sie über das Leben hinaus Gutes tun möchten.

- **Ihre Zustiftung**

...an die gemeinnützige Jugend Eine Welt Privatstiftung finanziert Sozialprojekte weltweit. Als StifterIn stellen Sie sicher, dass Ihre Hilfe für lange Zeit einem Projekt für Kinder und Jugendliche in Not zugutekommt.

**Danke für jede Form von Zuwendungen und freiwilliger Mitarbeit.**

**Mit Ihrer Unterstützung hilft Jugend Eine Welt jungen Menschen nachhaltig!**

**Spenden Sie online unter [www.jugendeinewelt.at/spenden](http://www.jugendeinewelt.at/spenden)  
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000**

Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31, 1130 Wien  
[spenden@jugendeinewelt.at](mailto:spenden@jugendeinewelt.at), +43 1 879 07 07 - 0  
Danke für Ihre Hilfe! Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.



 [/jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)